

Dr. Hannah Lotte Lund
Kurzvorstellung

Geb. 1971 in Flensburg.

Studium der Geschichte und Literaturwissenschaft in Berlin, Amsterdam, Rotterdam und Oxford, mit einer Spezialisierung auf Literarische Netzwerke und die Kulturgeschichte der „Kleist-Zeit“ um 1800; Promotion an der Universität Potsdam zum Berliner „Jüdischen Salon“ um 1800.

Weitere Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Berlin-Brandenburgische Literaturgeschichte; Bildung und Geselligkeit im 18. und 19 Jahrhundert; Jüdische Geschichte und Geschlechtergeschichte.

Berufliche Stationen:

Koordinatorin eines interdisziplinären Studiengangs an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee; International Research Network Coordinator am Max Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin; Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und am Berliner Medizinhistorischen Museum/Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.

Dozentin für Literatur und Geschichte, zuletzt an der Universität Potsdam mit einem Seminar zu „Das Konzept ‚Vaterland‘ bei Kleist und Heine, Tucholsky und Hacks“.

2010-2012 & 2013/14 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin am Kleist-Museum: Konzeption und Co-Kuratierung des deutsch-polnischen Forschungs- und Ausstellungsprojekts zu „Salons und Musenhöfen beiderseits der Oder“ (mit Hans-Jürgen Rehfeld); Forschung zu Ulrike von Kleist; Vorbereitung des Forschungsprojekts zur Rezeptionsgeschichte Heinrich von Kleists nach 1945 (mit Barbara Gribnitz).

Veröffentlichungen (Auswahl):

Der Berliner ‚jüdische Salon‘ um 1800. Emanzipation in der Debatte? Berlin/Boston: de Gruyter, 2012.

Salons und Musenhöfe beiderseits der Oder. Salony i dworki literackie po obu stronach Odry. Katalog, im Auftrag des Kleist-Museums. Hrsg. von Hannah Lotte Lund und Hans-Jürgen Rehfeld, 3. Auflage. Frankfurt (Oder), 2014.

Die Handlungs-, Wissens- und Kommunikationsräume der Henriette Herz (zusammen mit Ulrike Schneider und Ulrike Wels). Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2016 (in Vorbereitung).

Von der Wissenschaft des Judentums zu den Jüdischen Studien. Jahrbuch des Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Hrsg. von Hannah Lotte Lund, Christina von Braun und Werner Tress. Berlin: Hentrich und Hentrich, 2014.

„Musenhöfe“ als kulturelles Erbe beiderseits der Oder. Projektbericht und Forschungsfragen, in: Marta Jadwiga Bakiewicz (Hg.): An der mittleren Oder. Eine Kulturlandschaft im deutsch-polnischen Grenzraum. Paderborn: Schöningh, 2016 (im Druck).

Manches mehr als Musen - Preußens Jüdische Salonièren, in: Salondamen und Frauenzimmer. Selbstemanzipation deutsch-jüdischer Frauen in zwei Jahrhunderten. Hrsg. von Christine Geffers Browne/Elke-Vera Kotowski. Berlin: de Gruyter, 2015.

Prussians, Jews, Egyptians? Berlin Jewish Salonières around 1800 and Their Guests. Discursive Constructions of Equality and Otherness, in: Orientalism, Gender, and the Jews. Literary and Artistic Transformations of European National Discourses. Ed. by Ulrike Brunotte /Anna-Dorothea Ludewig. Berlin/Boston: de Gruyter, 2015.

Anette Handke
Kommunikation
Kleist-Museum
Faberstraße 6-7, 15230 Frankfurt (Oder)
fon: +49 335 387 22 1-12; mobil: +49 173 603 05 28
mail: handke@kleist-museum.de